



An den Grossen Rat

24.5292.02

ED/P245292

Basel, 11. September 2024

Regierungsratsbeschluss vom 10. September 2024

Schriftliche Anfrage Sasha Mazzotti betreffend Psychomotorik an Basler Schulen

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Sasha Mazzotti dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«Psychomotorik hat im Schulalltag einen wichtigen Stellenwert und wird im Zusammenhang mit den Massnahmen zur integrativen Schule aufgestockt. Damit die Basler Schulen dies auch bewerkstelligen können, benötigt es qualifizierte Psychomotoriktherapeut:innen. In der Schweiz bieten nur zwei Hochschulen diese Ausbildung an, eine in der Deutschschweiz, eine in der Westschweiz. Gemäss Finanzierung Studienplätzen HfH sind die Anzahl mitfinanzierter Studienplätze sehr begrenzt. Zudem herrscht ein Fachkräftemangel an Psychomotoriktherapeut:innen an den Basler Schulen und der gesamten Deutschschweiz

Die Unterzeichnerin der schriftlichen Anfrage bittet folgende Fragen zu beantworten.

1.
 - a) Wie viele Studienplätze für den Bachelorstudiengang Psychomotorik finanziert der Kanton Basel-Stadt?
 - b) Wie viele durch unseren Kanton finanzierte Student:innen schliessen im Jahr ab?
 - c) Wie viele Psychomotorik-Stellen müssen pro Jahr im Durchschnitt in den nächsten 5 Jahren besetzt werden?
2. Laut der Auflistung auf der Website der HfH, finanziert der Kanton nur Bachelor-, aber keine Masterstudiengänge. Ist dies so und warum?
3.
 - a) Arbeiten an allen Schulen der Volksschule Basel-Stadt EDK anerkannte Psychomotoriktherapeut:innen?
 - b) Wenn nein, warum nicht?
 - c) An wie vielen Standorten der PS und der Sek I arbeiten keine EDK anerkannte Psychomotoriktherapeut:innen?
 - d) Wie wurden die Stellen besetzt resp. welche alternative Ausbildung haben die Leute, die als Psychomotoriktherapeut:innen beschäftigt sind?
4. Die Psychomotorik ist ein wichtiges Puzzleteil bei der Umsetzung der Massnahmen der integrativen Schule. Es braucht nicht nur mehr qualifizierte und EDK anerkannte Psychomotoriktherapeut:innen an den Standorten, sondern auch Ressourcen und Gefässe, um den Austausch innerhalb des Teams zu gewährleisten. Welche Strategie verfolgt das ED und wie sieht der Zeitplan aus?
5. Warum wurde die Psychomotoriktherapeut:innen-Ausbildung in Basel abgeschafft und nicht wie die Ausbildung zur Logopäd:in oder schulischen Heilpädagogin an der FHNW weitergeführt?
6. Ist es denkbar, in Anbetracht der Situation, dass die FHNW diesen Studiengang in naher Zukunft wieder anbietet?

Sasha Mazzotti»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Ausgangslage

In der Psychomotorik wird auf die Wechselwirkungen zwischen Wahrnehmen, Fühlen, Denken, Bewegen und Verhalten eingegangen. Damit ist die Psychomotorik ein wertvolles Unterstützungsangebot für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen. An den Volksschulen Basel-Stadt wird dieses pädagogisch-therapeutische Angebot als Förderangebot geführt. Schülerinnen und Schüler mit psychomotorischen Entwicklungsauffälligkeiten und -störungen erhalten Therapie- und Fördermassnahmen. Die Fachpersonen für Psychomotorik sind mitverantwortlich für die Feststellung des Förderbedarfs, die Förderung, die Begleitung und Betreuung von entwicklungsauffälligen Schülerinnen und Schülern. Diese werden in den Bereichen der Grobmotorik, der Feinmotorik, der Grafo-motorik sowie in ihrer emotionalen und sozialen Kompetenz gefördert. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstvertrauen und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken. Die Psychomotorik wird auch als präventive Massnahme bei Schülerinnen und Schülern mit Risiken eingesetzt. Die Förderung findet an den Schulstandorten statt. Den Fachpersonen für Psychomotorik stehen spezifische Räumlichkeiten zur Verfügung.

Im Ratschlag zur Anpassung des Schulgesetzes betreffend Gegenvorschlag zur Förderklassen-Initiative «Massnahmen für die Verbesserung der integrativen Volksschule Basel-Stadt» (Nr. 23.1410.01) ist in Ziff. 5.2.3.5 festgehalten, dass der Regierungsrat aufgrund der Wichtigkeit der Psychomotorik eine Erhöhung der Psychomotorik-Ressourcen anstrebt.¹

1.1 Rechtliche Grundlagen

Gemäss Art. 4 Abs. 1 lit a. der Interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik vom 25. Oktober 2007 umfasst das sonderpädagogische Grundangebot an den Volksschulen auch die Psychomotorik.²

Gemäss § 97^{bis} Abs. 1 Schulgesetz ist die Schulleitung die Anstellungsbehörde für die Fachpersonen der Psychomotorik.³

Gemäss § 4 Abs. 1 lit. e) der Verordnung über die Schulung und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf sowie die Spitalschulung (Sonderpädagogik- und Spital-schulverordnung, SPSSV) vom 21. Dezember 2010⁴ (SG 412.750) wird für die Schülerinnen und Schüler in der Regelschule Psychomotorik als Förderangebot bereitgestellt.

1.2 Ausbildung als Fachperson der Psychomotoriktherapie (PMT)

In der Schweiz kann ein Bachelor in PMT an der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich erworben werden. Dieser Titel ist von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) anerkannt. Die Absolventinnen und Absolventen des PMT-Studiums sind insbesondere zur Abklärung und Diagnose psychomotorischer Beeinträchtigungen und Verzögerungen sowie zur Planung, Durchführung und Auswertung von Fördermassnahmen und Therapien befähigt. Die HfH und zukünftig auch die Haute École de Travail Social (HETS) in Genf bieten einen Master in Psychomotoriktherapie an.⁵

¹ Der Bericht der Bildungs- und Kulturkommission zum Ratschlag des Regierungsrates ist für die Sitzung des Grossen Rates vom 11./18. September 2024 traktandiert.

² https://edudoc.ch/record/87689/files/Sonderpaed_d.pdf

³ https://www.gesetzessammlung.bs.ch/app/de/texts_of_law/410.100

⁴ https://www.gesetzessammlung.bs.ch/app/de/texts_of_law/412.750

⁵ <https://www.psychomotorik-schweiz.ch/beruf/ausbildung/hochschulen>

Laut dem Verband der Psychotherapeutinnen und -therapeuten Schweiz zeichnet sich seit einigen Jahren ein Mangel an ausgebildeten Psychotherapeutinnen und -therapeuten in den Deutschschweizer Kantonen ab.⁶

2. Zu den einzelnen Fragen

1. a) *Wie viele Studienplätze für den Bachelorstudiengang Psychomotorik finanziert der Kanton Basel-Stadt?*

Gemäss der Vereinbarung zwischen dem Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt und der HfH über die Finanzierung von Studienplätzen von Ende 2022/Anfang 2023 vergütet der Kanton Basel-Stadt Studienplätze für im Fachbereich Sonderpädagogik angesiedelte und nicht an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) angebotene Studiengänge.

Im Fall der Psychomotorik finanziert der Kanton vereinbarungsgemäss zwei Neuaufnahmen pro Jahr für den Bachelor-Studiengang. Insgesamt bezahlt der Kanton Basel-Stadt acht Neuaufnahmen im Fachbereich Schulische Heilpädagogik der HfH. Dieser Fachbereich umfasst neben anderen Schwerpunkten auch die Psychomotorik. Die den Fachbereichen in der Vereinbarung zugeordneten Plätze können bei Bedarf umgewidmet werden.

Sollte die Anzahl der Anmeldungen über dem vereinbarten Kontingent liegen, würde die HfH das Erziehungsdepartement informieren. In den vergangenen Jahren war dies nicht der Fall.

- b) *Wie viele durch unseren Kanton finanzierte Student:innen schliessen im Jahr ab?*

In den letzten zehn Jahren wurden folgende Studienabschlüsse an der HfH vom Kanton Basel-Stadt finanziert:

2015: 1 MA SHP (Schulische Heilpädagogik); 1 BA PMT (Psychomotoriktherapie)
2016: 1 BA PMT (Psychomotoriktherapie)
2017: 1 BA PMT (Psychomotoriktherapie)
2018: 0 Abschlüsse
2019: 0 Abschlüsse
2020: 0 Abschlüsse
2021: 1 MA SHP (Schulische Heilpädagogik)
2022: 0 Abschlüsse
2023: 0 Abschlüsse
2024: 0 Abschlüsse

- c) *Wie viele Psychomotorik-Stellen müssen pro Jahr im Durchschnitt in den nächsten 5 Jahren besetzt werden?*

Pro Schuljahr sind im Durchschnitt zwei bis drei Standorte mit Psychomotorik-Fachpersonen neu zu besetzen. Für das Schuljahr 2024/25 mussten vier Schulstandorte Stellen der Psychomotorik neu besetzen. In den nächsten fünf bis sieben Schuljahren ist zusätzlich zum normalen Bedarf auch mit Neubesetzungen aufgrund von Pensionierungen zu rechnen.

⁶ https://www.psychomotorik-schweiz.ch/fileadmin/redaktion/public/infothek/verbandsdokumente/2024_Fachkra_ftemangel_Psychomotoriktherapie_im_Bildungsbereich.pdf

2. *Laut der Auflistung auf der Website der HfH, finanziert der Kanton nur Bachelor-, aber keine Masterstudiengänge. Ist dies so und warum?*

Bisher finanziert das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt ausschliesslich den Bachelorstudiengang in PMT. Das Erziehungsdepartement prüft aktuell jedoch eine Flexibilisierung der Finanzierung. Es hat sich gezeigt, dass die Beschränkung auf den Bachelorstudiengang zu starr ist.

3. a) *Arbeiten an allen Schulen der Volksschule Basel-Stadt EDK anerkannte Psychomotoriktherapeut:innen?*

Einige Psychomotorik-Fachpersonen an den Volksschulen Basel-Stadt haben keine von der EDK anerkannte Ausbildung in PMT.

- b) *Wenn nein, warum nicht?*

Für die Schulleitungen Basel-Stadt ist es zunehmend schwierig, vakante Stellen der PMT zu besetzen. Grund dafür ist der Mangel an ausgebildeten Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten in der gesamten Deutschschweiz. Kann ein Schulstandort eine vakante Stelle nicht mit einer ausgebildeten Fachperson besetzen, wird PMT daher auch von Fachpersonen mit anderen, verwandten Ausbildungen (Ergotherapie, schulische Heilpädagogik, Heileurythmie etc.) angeboten. Grundsätzlich sind die Schulstandorte jedoch dazu angehalten, Psychomotorik wenn immer möglich von Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten mit einer von der EDK anerkannten Ausbildung durchführen zu lassen.

- c) *An wie vielen Standorten der PS und der Sek I arbeiten keine EDK anerkannte Psychomotoriktherapeut:innen?*

Die meisten Fachpersonen der Psychomotorik an den Volksschulen Basel-Stadt verfügen über einen von der EDK anerkannten Abschluss in PMT, Bachelor of Arts oder über ausländische Abschlüsse im Bereich Psychomotorik. Im Schuljahr 2023/24 waren fünf Personen ohne eine von der EDK anerkannte Ausbildung im Bereich PMT an den Volksschulen angestellt. Seit dem Schuljahr 2024/25 arbeiten zwei weitere Personen ohne eine von der EDK anerkannte Ausbildung in PMT an den Volksschulen.

- d) *Wie wurden die Stellen besetzt resp. welche alternative Ausbildung haben die Leute, die als Psychomotoriktherapeut:innen beschäftigt sind?*

Die Mitarbeitenden verfügen über Abschlüsse in Rhythmik, Ergotherapie, schulische Heilpädagogik, Heileurythmie oder sind Lehrpersonen im Fach Bewegung und Musik.

4. *Die Psychomotorik ist ein wichtiges Puzzleteil bei der Umsetzung der Massnahmen der integrativen Schule. Es braucht nicht nur mehr qualifizierte und EDK anerkannte Psychomotoriktherapeut:innen an den Standorten, sondern auch Ressourcen und Gefässe, um den Austausch innerhalb des Teams zu gewährleisten. Welche Strategie verfolgt das ED und wie sieht der Zeitplan aus?*

Wie in Ziff. 1 ausgeführt, wird der regierungsrätliche Gegenvorschlag «Massnahmen für die Verbesserung der integrativen Volksschule Basel-Stadt» zur kantonalen Volksinitiative «für den Ausbau der separativen Angebote an der integrativen Schule Basel-Stadt (Förderklassen-Initiative)» zeitnah im Grossen Rat diskutiert. Sobald Klarheit darüber herrscht, welche Massnahmen zur Weiterentwicklung der integrativen Schule ergriffen werden, kann die konkrete Ausgestaltung dieser geplant werden. Dazu gehören auch der Einsatz der zukünftigen Ressourcen und die Umsetzung der neuen Massnahmen.

5. *Warum wurde die Psychomotoriktherapeut:innen-Ausbildung in Basel abgeschafft und nicht wie die Ausbildung zur Logopäd:in oder schulischen Heilpädagogin an der FHNW weitergeführt?*

Der Studiengang PMT wurde bis zum Jahr 2006 von der Gymnastik Diplomschule/dem Institut für Bewegungspädagogik und Bewegungstherapie in Basel angeboten und ab 2007 an die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) angegliedert. Im Rahmen des Anerkennungsverfahrens der EDK im Jahr 2008 kam die EDK-Anerkennungskommission zum Schluss, dass der Studiengang PMT der PH FHNW in weiten Teilen den Anforderungen an einen Hochschulstudiengang nicht genüge. Vor diesem Hintergrund und mit Rücksicht auf eine bildungspolitisch sinnvolle Steuerung der Sonderpädagogikausbildungen in der Deutschschweiz entschied der Regierungsausschuss der Trägerkantone FHNW im Jahr 2008, auf den Studiengang PMT zu verzichten.

6. *Ist es denkbar, in Anbetracht der Situation, dass die FHNW diesen Studiengang in naher Zukunft wieder anbietet?*

Aus Gründen der tiefen Nachfrage nach Studienplätzen und des finanziellen Aufwands für die Entwicklung und die Führung eines eigenen Studiengangs PMT beabsichtigt die PH FHNW auch in Zukunft nicht, ein eigenes Angebot zu führen. Die Kooperation mit der HfH bei der Bereitstellung des Ausbildungsangebots und die entsprechenden kantonalen Studienplatzfinanzierungen werden sowohl von der FHNW als auch vom Kanton Basel-Stadt als sinnvoll eingeschätzt.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin